

Kindergarten und Schule

„Der Rustower Schulstreit“

Im Zuge der Besiedlung des Gutes Rustow war der damalige Bürgermeister Dahlhoff im Land unterwegs, so auch in Stuttgart, um Siedler für das Gut Rustow zu werben. Unter anderem wurde auch der Bau einer Schule für die Siedlerkinder versprochen. Mehrere Siedler berichteten, dass Bürgermeister Dahlhoff auf einer Versammlung in Stuttgart gesagt habe, dass die Kirche und Schule in Rustow bereits fertig da ständen und die Siedler somit bereits zuziehen könnten.

Geplant war es, die Schule auf dem Gelände des heutigen Sportplatzes zu errichten. Der Sportplatz sollte am Gendarmenhut entstehen. Doch dazu sollte es nicht kommen, was zu erheblichen Spannungen zwischen den Siedlern und Bürgermeister Dahlhoff führte. Denn die Siedler waren davon ausgegangen, dass ihre Kinder auch in Rustow die Schule besuchen könnten.

Im März 1930 hatte Rustow 56 schulpflichtige Kinder, die dann nach Loitz in die Schule gingen.

Da in Rustow keine Schule gebaut wurde, wurden die im Siedlungsprojekt für die Beschulung der Siedlerkinder geplanten Mittel für die Renovierung und den Ausbau der Loitzer Schule, sowie dem Neubau einer Turnhalle verwendet.

Um den Siedlern in der Schulfrage entgegenzukommen, schloss die Stadtverwaltung einen Vertrag mit der Oberpostdirektion Stettin, nach dem die Siedlerkinder mit den fahrplanmäßig verkehrenden Autobussen auf Stadtkosten zur Schule befördert wurden.

Im Mai 1930 fand mit den Siedlern und der Regierung in Stralsund eine Versammlung statt.

Für die Siedler nahmen an dieser Veranstaltung stellvertretend die Siedler Mohrarend, Tammert, Hahn, Widmann, Pfäffle und Reutter teil. Anwesend sind neben dem Regierungspräsidenten Dr. Haubmann die Regierungsräte Bonitz und Dr. von Dassel sowie Regierungsrat Settegast aus Demmin, dem das Siedlungswesen unterstand. Auch der Schulrat Völker aus Grimmen, Bürgermeister Dahlhoff und Rektor Krause als Vertreter der Schule nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Nach längerer Aussprache und einer Beratung, zu der sich die Siedler untereinander zurückzogen, wurde beschlossen, dass die Rustower Siedler auf den Neubau eines Schulhauses verzichten.

Im Gegenzug dazu verpflichtet sich die Stadt Loitz, die Rustower Kinder in einem besonderen Schulauto kostenlos zur Schule nach Loitz zu fahren und wieder abzuholen. Vor Unterrichtsbeginn dürfen Wartezeiten für die Kinder nicht entstehen, nach Unterrichtsschluss dürfen sie höchstens eine Stunde auf das Schulauto warten. Im Winter muss abgesichert sein, dass den Kindern während der Wartezeit ein beheizter Klassenraum zur Verfügung gestellt wird, wo sie unter Aufsicht eines Lehrers Schularbeiten anfertigen können. Diese Abmachungen wurden als Urkunde den Verträgen mit den Siedlern angeheftet und sind bis heute gültig.

Der Schulbus wurde von Herrn Ruck gefahren. Später wurde der Schulbus für Kriegszwecke genutzt.

Den Schülertransport übernahm während dieser Zeit Herr Wilhelm Gierke mit seinem Planwagen.

Ab dem Jahr 1947 wurden die Rustower Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse im ehemaligen Gutshaus unterrichtet. Für die 1. und 2. Klasse übernahm Fräulein Bulla aus Loitz und für die 3. und 4. Klasse Herr Putz den Unterricht. Ab 1948 übernahm Frau Tietböhl den Unterricht für Fräulein Bulla.

Frau Tietböhl unterrichtete in Rustow bis zum Jahr 1965, ab dem Jahr 1966 wurden die Kinder wieder in Loitz eingeschult. Der Schülertransport wurde vom Kraftverkehr Demmin übernommen.

Kindergarten/ Kinderkrippe

Auch die „Kleinen“ wurden in Rustow in der Kinderkrippe bzw. im Kindergarten betreut.

1944 gab es im Gutshaus einen Kindergarten, der von einem Teil der Arbeitsmädchen betreut wurde.

1961 hatte man ebenfalls im Gutshaus eine Saisonkrippe eröffnet. Hier kümmerten sich Ingrid Fischer, Elfriede Mielke, Jrmgard Knuth, Renate Büchsel und Thea Skupp um die Kinder.

1964 bis 1972 leitete Frau Hilma Schmeil die Kinderkrippe.

1971 wurde dann eine Tageskrippe eingerichtet, deren Leitung von 1973 bis 1991 von Hildegard Bahr übernommen wurde. Mit ihr zusammen waren während dieser Zeit Bärbel Gembus, Elke Hähne, Margrit Kütke und Vera Sattler beschäftigt. 1991 wurde die Kinderkrippe in Rustow geschlossen und die Kinder in Loitz untergebracht.

Ab dem Jahr 1958 wurde für die etwas größeren Kinder ein Tageskindergarten eingerichtet. Dieser wurde seit Mitte der 50er Jahre als Saisonkindergarten geführt. Die Kinder konnten vormittags und nachmittags die Einrichtung besuchen, Mittagsverpflegung gab es zu dieser Zeit noch nicht.

Erst nach Einrichtung des Tageskindergartens wurden die Kinder auch in der Einrichtung verpflegt.

Frau Antonia Büchsel kochte lange Jahre für die Kinder das Mittagessen, später übernahm dann Christel Widmann den Dienst in der Küche. Weiterhin beschäftigt waren im Kindergarten unter anderem Frau Watzelhan, Frau Kleemann und Frau Rosita Schult, die ab 1969 auch die Leitung der Einrichtung inne hatte.

Nachdem das Gebäude in den Jahren 1991 und 1992 saniert wurde, wurde die Kindertagesstätte 1996 geschlossen. Die Kinder besuchen seitdem Kindergärten in Loitz.